

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

Kirchen-^{der} Galerie

Sachsens.

Lief. 25.

Die Parochie Arnoldsgrün

(unter der Ephorie Delsnitz)

enthält einen Flächenraum von 2332 Acker 16 □ Ruthen; und zählte am 1. Decbr. 1840 eine Bevölkerung von 605 Seelen.

Die Kirche zu Arnoldsgrün, deren Vermögen sich gegenwärtig auf 450 Thlr. beläuft, ist im Jahre 1833 neu aufgebaut und 1834 Dom. Rogate, als am Kirchweihfeste, eingeweiht worden. Sie bildet ein langes Viereck mit 4 Winkeln; hat 32 Ellen in der Länge, 18 Ellen in der Breite, 23 Ellen in der Höhe, und ist mit einem Schieferdache versehen. Inwendig ist sie, wenn schon ganz einfach, doch hell, freundlich und geräumig. Zwei Thüren führen in das Schiff und nach den 2 doppelten Emporen der Kirche, die durch den Altar und durch das gegenüberstehende Chor verbunden sind. Der Altar und die darüber befindliche Kanzel bieten einen freundlichen Anblick; was aber der Kirche besonders zur Zierde gereicht und die kirchliche Erbauung wesentlich fördert, das ist die von dem hier gebornen Orgelbauer, Hrn. Christian Gottlob Steinmüller zu Grünhain gebaute und am 4. Septbr. 1836 eingeweihte neue Orgel — ein vorzügliches Werk, das durch seinen herrlichen Ton, durch seine Kunstgerechte Bauart und durch sein schönes Aeußere die Hand seines Meisters verräth und dessen Namen ein werthes Andenken sichert. Neben der Kirche steht der Thurm, der freilich zu der neuen erhöhten Kirche wegen seiner Niedrigkeit und wegen seiner veralteten schlechten Bauart nicht wohl passen will. Doch geben die darauf befindlichen 3 Glocken ein schönes harmonisches Geläute.

Die große hat die Aufschrift:

Verbum Domini Manet In Et Denum —
O Almechtiger Got Hilf Mir —

Hans — Stain.

Die mittlere:

Ich bin gegossen zu Gottes Ehr,
Greger Albrecht hat mich gossn zu Schlackenwerth
an. 1587.

Die kleine, reparirte:

Georg Jordan goss mich zu Eger a. 1750.

Die Pfarre, auch neu, ist im Jahre 1838 gebaut und den 16. April 1839 bezogen worden. Der Flächeninhalt der dazu gehörigen Gärten, Felder, Wiesen und Holzungen beträgt 90 Acker 245 □ Ruthen.

Als Pfarrer waren — so weit deren Namen in dem Kirchenbuche angegeben sind — hier angestellt: 1.) Christoph Dörfel, 1636—1650. 2.) Joh. Georg Seyer, 1651. 3.) Georg Christoph Seyer, 1679. 4.) Christian Grubel, 1687—1693. 5.) Gottfried Schedlich, 1693. 6.) M. Christian Friedrich Hübler, 1715. 7.) M. Gottfried Sigmund Schatter, 1744. 8.) Joh. Gottfried Kar-

tius, aus Delsnitz, 1747—1749. 9.) Joh. Caspar Meinel, aus Delsnitz, 1749; im J. 1760 nach Schöneck versetzt. 10.) Joh. Leonhard Solbrig, aus Schwarzenberg, 1760—1783. 11.) Joh. Gottlob Steinmüller, ein Sohn M. Joh. Christoph Friedrich Steinmüller's, ehemaligen Pfarrers und Superintendenten zu Delsnitz, 1784—1829. 12.) Ernst Eduard Steinmüller, des Vorigen Sohn, 1830—1837. Ihm folgte der jetzige Pfarrer 13.) Ernst Ferdinand Engel, aus Delsnitz, der nach seinem am 8ten Novbr. 1837 zu Dresden bestandenen Examen pro munere und nach der am 2. Adv. 1837 gehaltenen Probepredigt am 10. Decbr. e. a. seine Vocation empfing und am 3. Adv. seine Anzugspredigt hielt.

Die hiesige, einzige Orts- und Parochialschule besuchen gegenwärtig 119 Schulkinder. Ihr Lehrer ist Johann August Moses, der 1807 an seines Vaters Stelle getreten ist. Seit dem Jahre 1835 ist er fixirt mit 190 Thlr. Gehalt — außerdem 7 Klaftern Holz und 2 Klaftern Stöcken aus dem hiesigen Pfarrholze.

Die neben der Kirche stehende Schulwohnung ist äußerlich ganz unscheinlich und innerlich sehr beschränkt und ganz unzuweckmäßig angelegt, ob sie schon noch nicht alt und erst im J. 1825 gebaut ist.

Das Collaturrecht über Pfarre und Schule hat der jedesmalige Pfarrer zu Delsnitz; und die Inspection bildet der Superintendent daselbst mit dem Justizbeamten zu Voigtsberg.

Uebrigens gehören zu hiesiger Parochie die 3 Ortschaften:

1.) Arnoldsgrün, 1½ St. östlich von Delsnitz und 1 St. westlich von Schöneck gelegen, mit einem Flächenraume von 1443 Acker 69 □ Ruthen. Es zählt 382 Einwohner und 70 Häuser; davon 2 unter der Jurisdiction des Stadtraths zu Delsnitz, 27 unter dem Königl. Justizamte Voigtsberg und 41 unter den Adelligen Gerichten zu Schilbach stehen, einem Dorfe ½ St. von hier entlegen, das nach Schöneck eingepfarrt ist, und von dem gegenwärtig Herr Hans Eggert Willibald von der Lühe Gerichtsherr ist. Die früheren Besitzer des Rittergutes Schilbach, die Herren von Mangold, hatten daher auch als Gerichtsherrn von Arnoldsgrün und Korna in hiesiger Kirche eine Capelle. — Unter die zuletzt genannten Gerichte gehört auch die unfern gelegene Spismühle, deren Name neuerdings so bekannt geworden ist durch die schauerhafte Mordthat, die am frühen Morgen des 19. Febr. 1838 darin an der hinterlassenen Müllerswitwe, Christiane Sophie Selig, verübt wurde. — Daß übrigens in Arnoldsgrün selbst (vielleicht neben der Pfarre, wo sich jetzt noch ein Kanzleigut befindet) früher ein Rittergut bestanden habe, läßt sich